

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. August d. J. den Director der böhmischen Lehrer-Bildungsanstalt in Freiberg Josef Kosták und den Professor und provisorischen Leiter der Lehrer-Bildungsanstalt in Laibach Wilhelm Linhart zu Landes-Schulinspectoren allergnädigst zu ernennen geruht.

Madeyski m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. August d. J. dem Secretär des evangelischen Oberkirchenrathes in Wien Dr. Hermann Pfaff tafzfrei den Titel und Charakter eines Regierungsrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Madeyski m. p.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat auf Antrag der statistischen Centralcommission den ordentlichen Professor der politischen Oekonomie an der Wiener Universität Dr. Eugen Philippovich von Philippberg zum außerordentlichen Mitgliede dieser Commission ernannt.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat die von der k. k. statistischen Centralcommission vollzogene Wahl des k. k. Landescultus-Inspectors Regierungsrathes Franz Böpf zum correspondierenden Mitgliede bestätigt.

Nichtamtlicher Theil.

Ueber die Behandlung der verwahrlosten Jugend.

Im Hinblick auf die Bestrebungen zur Errichtung einer Rettungsanstalt für verwahrloste Jugend in Laibach ist die nachstehende, dem «Fremdenblatt» entnommene Besprechung einer Studie des Universitäts-Professors Dr. Alois Zucker von eminentem Interesse für unsere Bevölkerung.

Wenn Strafe Besserung bringen soll, und wenn, wie nicht zu zweifeln, Besserung noch am ehesten im kindlichen oder doch jugendlichen Alter zu erhoffen ist, so ergibt sich für den Staat wohl von selbst die Anforderung, nach Möglichkeit dafür zu sorgen, daß mit der Bestrafung jugendlicher Sünder auch in angemessener Weise der Versuch ihrer Besserung, ihrer Heranziehung zu unschädlichen, vielleicht sogar nützlichen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft verbunden werde. Einer

unserer bedeutendsten Strafrechtslehrer, der den Vorzug besitzt, zugleich ein denkender und bewanderter Sociologe zu sein, der Prager Universitäts-Professor Doctor Alois Zucker, hat dieser Frage eine Studie gewidmet, welche soeben unter dem Titel «Ueber die Behandlung der verbrecherischen und arg verwahrlosten Jugend in Oesterreich» im Manz'schen Verlage erschienen ist und ohne Zweifel nicht nur in der publicistischen, sondern auch in der parlamentarischen Discussion weitere Kreise ziehen wird. Der Grundgedanke dieser Schrift besteht infürze darin, daß schon unsere bestehende Gesetzgebung die bessernde Zwangserziehung der verbrecherischen oder arg verwahrlosten Jugend normiert, daß aber in der Praxis diese Bestimmung nur in höchst ungenügendem Maße befolgt wird und daß sie auch gar nicht in zureichendem Maße befolgt werden kann, weil eben die Anstalten hiefür nicht vorhanden sind. Der Verfasser verlangt daher die Errichtung einer genügenden Anzahl von Besserungsanstalten für die Jugend und er plaidirt hiebei für die Umwandlung der in größerer Zahl bestehenden Zwangsarbeitshäuser in solche Anstalten zur Besserung und Zwangserziehung für die dem Verbrechen oder gänzlicher Verwahrlosung anheimgefallene Jugend.

Es hat sich in Oesterreich die Privatwohlthätigkeit schon frühzeitig diesem schönen Werke der Nächstenliebe, der Besserung der im moralischen Sumpfe verkommenen Jugend, opferwillig gewidmet, aber freilich nicht in dem reichlichen Maße, welches durch die traurige Wirklichkeit erfordert würde. Bereits im Jahre 1843 gründete der Wiener Schutzverein zwei Rettungshäuser, die noch heute ihre Wirksamkeit ausüben und an 150 verwahrloste Kinder beherbergen. Auch in Kärnten, dann in Mähren und in Vorarlberg besteht je eine derartige, noch in den vierziger Jahren gegründete Anstalt. Im größeren Maßstabe wirkt das bekannte, im Jahre 1884 eröffnete, durch die Munificenz des Kaisers und durch die Beiträge der Commune Wien, des Freiherrn v. Rothschild und anderer Wohlthäter gegründete Jugendasyl zu Weinzierl. Auch in Prag wird demnächst eine solche Anstalt, Dank privater Wohlthätigkeit, ins Leben treten. Aber das alles wirkt, wenn wir die Ziffern in der Schrift des Professors Zucker überdenken, doch kaum anders, wie der Tropfen auf den heißen Stein. Sehr befriedigt äußert sich der Verfasser über die Wirkungen der bestehenden Anstalten und darunter auch über die einzigen zwei «Jugendabtheilungen» in den Männerstrafanstalten zu Prag (St. Bankraz) und zu Marburg a. d. Drau. Aber diese Abtheilungen gelten doch nur den Verbrechern im Alter von 14 bis

20 Jahren. Eine weit eingehendere Fürsorge als diesen widmet schon das geltende österreichische Strafgesetz vom Jahre 1852 den sogenannten «Straf unmündigen» vom 10. bis 14. Lebensjahre. Die Bestrafung hat in Verwahrlosung an einem «abgesonderten Verwahrungsorte» zu erfolgen, bei Zuweisung zweckentsprechender Arbeiten und Einführung eines geregelten Unterrichts. Entschieden liegt darin bereits ein kräftiger Anfaß für die Entwicklung einer wirklichen «Zwangserziehung». Der gegenwärtige Justizminister wendet dieser Frage offenbar ein warmherziges Interesse zu, wie sein Erlass vom 10. November 1893 beweist, worin auch die Civilgerichte angewiesen werden, der Erziehung und dem sittlichen Zustande der Kinder Aufmerksamkeit zuzuwenden, und wo die Gelegenheit dazu in der Familie mangelt, der drohenden Verwahrlosung der Minderjährigen durch Ueberweisung an eine Besserungsanstalt vorzubeugen. Aber was nützt alle Erkenntnis des Guten und Richtigen, wenn die Möglichkeit der Durchführung nicht vorhanden ist? Heute liegen die Verhältnisse so, daß selbst der Strafrichter die Abgabe eines jugendlichen Uebelthäters in eine Besserungsanstalt nicht gerne verfügt, weil er befürchten muß, daß das von ihm gefällte Erkenntnis wegen Mangels der nothwendigen Zahl von Besserungsanstalten und wegen der Ueberfüllung der bestehenden unausgeführt bleiben würde. Eine drastische Illustration dieser Verhältnisse erblickt der Verfasser unserer interessanten Schrift in dem Vergleiche mit England. Dort existieren mehr als zweihundert solche Anstalten, welche den Namen von Reformatory und Industrial Schools führen. Sie verwahren, erziehen und — bessern nahezu 30.000 jugendliche Verbrecher und gänzlich verwahrloste Menschenpflanzen, während in den österreichischen Jugendabtheilungen der Strafanstalten und den Besserungsanstalten zu gleicher Zeit nicht einmal tausend solche Unglückliche sich befinden.

Herr Professor Zucker führt die Statistik ins Feld, um zu beweisen, daß diese dreißigmal größere Wirkung in England mit einem Jahresaufwande von nur sechs Millionen Gulden erzielt wird, und er berechnet, daß die gleiche Wirkung bei uns sogar mit einem geringeren Betrage erreicht werden könnte. Aber er gibt auch noch anderes zu bedenken, was beweist, daß er mit offenem Auge den moralischen und socialen Schäden unserer Zeit und in unserem Vaterlande gegenübersteht. Die Zahl der jugendlichen Uebelthäter, sagt er, wächst stetig und bedeutend, ja es scheint, als ob die verbrecherische Infection sich in unseren Tagen gerade die Jugendlichen allen anderen Alters-

Feuilleton.

Einft unbenuzte und jetzt verwertete Naturstoffe.

Wie im Reich der Bewegung oder der sogenannten Naturkräfte, so liegen auch im Gebiete des Stofflichen noch ungeheure Schätze verborgen, die der Mensch bloß zu heben braucht, um manche Noth zu stillen, sein Dasein zu erleichtern und zu verschönern. Der wigige Lord Palmerston definierte einmal «Schmutz» als «Stoff am unrichtigen Platz», ohne schon damals den vollen Sinn und die große Tragweite seines Einfalles ahnen zu können. Seitdem hat der Mensch aus vielen einst verachteten und als nutzlos weggeworfenen oder als ekelhaft gemiedenen Stoffen, kurz aus «Schmutz», seine Wohlgerüche, prachtvolle Farben, aromatische Essenzen, wohlthätige Arzneien und Hilfsmittel aller Art herstellen gelernt, ohne die das Leben kaum noch gebacht werden könnte. Der Phosphor des erst vor einem halben Jahrhundert in allgemeinen Gebrauch gekommene Streichhölzchens wurde zuerst aus flüssigen Ausleerungen gewonnen und wird noch jetzt in seiner Masse aus Knochen von Cadavern dargestellt. Nach einer für die Vereinigten Staaten angestellten Berechnung erpart das Phosphor-Bündelhölzchen im Vergleich mit den früheren Feuerbereitungsweisen jedem Bewohner im Durchschnitt mehrere Tage Arbeit im Jahre, was einen Gesamtwert von mehr als 300 Millionen Dollars repräsentiert. Das Ammoniak, das tausend nützliche Anwendungen hat, wurde zuerst aus

dem Ruß der Brandopfer im Tempel des Jupiter Ammon (daher der Name) bereitet, dann aus dem Mist der Kameele, dann jahrhundertlang aus menschlichem Urath, und noch jetzt, obschon zum bedeutenden Theil aus den Abfällen der Gaswerke, in großen Mengen aus derselben Quelle gewonnen. In Paris allein werden tagtäglich über 200.000 Centner der Flüssigkeiten, die aus gewissen Orten herrühren, zu Ammoniak verwendet; aber schwerlich denkt die Gesellschaftsdame, die mit dem Ammoniak des Niechsläschchens ihre erschöpften Nerven anzuregen sucht, an diesen Ursprung des willkommenen Reizmittels. Saffian, das viel verwandte «Marokkanische Leder» oder Maroquin, verdankt seine Vorzüge einer ausgiebigen Behandlung mit dem Rehrich von Hundekäffen. Schmutzige Lumpen des ekelhaftesten Ursprunges waren lange Zeit der ausschließliche Rohstoff für Papier, und noch jetzt, obschon Stroh, verschiedene Gräser, Holz massenhaft zur Papierbereitung dienen, werden die feinsten und beliebtesten Sorten aus alten Hanf- und Leinengespinnsten bereitet. Wenige denken daran, daß der elegante Briefbogen, auf dem sie von Liebe und Freundschaft schreiben, noch vor kurzem ein unscheinbarer Fegen alter Leinwand war. Auch wollene Lumpen werden in großer Menge zu Papier verarbeitet, nicht ohne jedoch vorher noch in verschiedenen anderen Gestalten eine Ausbeutung erfahren zu haben. In der Regel sind sie, ehe sie zu Papier werden, durch folgende Nützlichkeitstufen hindurchgegangen: Hängen sie noch einigemmaßen zusammen, so werden sie von geschickten «Verjüngungs-

künstlern» in neue Kleidungsstücke, besonders Westen, Kappen und Kinderröcke, verwandelt, die namentlich in Frankreich, Rußland und Polen stark verkauft werden. Alte Militäruniformen und Livreen werden zu Pracht-Ornaten für afrikanische Könige und Häuptlinge zugestuft. Sehr unbrauchbare Wollenlumpen werden dort mit allerlei anderen Abfällen, mit Schnitzeln von Hüfen und Hörnern, mit Blut aus den Schlächtereien, mit Holzasche und Eisenabfällen zusammen in einen eisernen Kessel geworfen und dort zu derjenigen Masse verkokt und geschmolzen, aus der das schöne Berliner Blau bereitet wird. Viele der heutzutage sehr gebräuchlichen Wohlgerüche und aromatischen Würzstoffe, die wir als die unmittelbaren Gaben der Pflanzenwelt, ihrer Blumen und Früchte, beobachten, sind in Wahrheit künstliche Umwandlungen widerwärtiger und feltamerweise meist übelriechender Stoffe. Das bei der Destillation entstehende widerwärtig riechende und Uebelkeit erregende Fuselöl liefert, mit Säuren und Oxydationsmitteln behandelt, Aepfel- und Birn-Essenz. Cognac-Essenz ist wenig mehr als ein stark verdünntes Fuselöl. Ananas-Essenz wird am besten durch die Einwirkung recht faulen Käses auf Zucker oder auch durch die Destillation ranziger Butter mit Alkohol und Bitriolöl hergestellt. Das ehemals in der Damen-Toilette beliebte «Eau de Millefleurs» entstammte hauptsächlich den Abflüssen der Kuhställe, kann jedoch heutzutage wohlfeiler aus Bestandtheilen des Kohlentheers bereitet werden. Das gegenwärtig zur Parfümierung von Seifen und Zuckerbückerwaren viel ver-

classen voran zu ihrem Objecte ansersehen hätte. Und er stellt die Frage: Wie vermöchte angeichts einer so bedrohlichen socialen Erscheinung eine bloße Kostenfrage, wenn sie nicht ins Ungemessene geht, ein ernstes und unbeflegbares Hindernis für eine als nothwendig und zweckmäßig erkannte Reform zu bilden? Man spricht, sagt Professor Zucker, in unseren Tagen soviel und so lebhaft von den großen Gefahren der Gegenwart, von den noch bedeutenderen der Zukunft. Wenn diese Besorgnisse gerechtfertigt sind, dann werden Rücksichten der Sparbarkeit gegenüber der Forderung auf sofortige Inangriffnahme nothwendiger Reformen geradezu himffällig. Der Verfasser unserer Schrift constatirt — er geht hierin vielleicht zu weit — ein sehr unbefriedigendes Ergebnis der Anhaltung Erwachsender in den meist von den autonomen Landesstellen begründeten und erhaltenen Zwangsarbeitsanstalten im Vergleich zu den Resultaten der eigentlichen Besserungsanstalten, welche für die Zwangserziehung der im kindlichen Alter und in der ersten Jünglingszeit befindlichen Uebelthäter bestehen, und er gibt zu bedenken: An die Stelle der Ueberbesserlichen, die die Zwangsarbeitsanstalt nach zahllosen Abstrafungen nicht mehr zu ändern vermag, würden Jugendliche in weit größerer Zahl treten und durch angemessene und wirksame Zwangserziehung zu ihrem eigenen Heile und zum Nutzen der Gesellschaften auf bessere Wege gebracht werden können. Es ist eine wahrhaft menschenfreundliche, durch gerechte Besorgnisse um das Wohl der Gesellschaft hervorgerufene Anregung, wenn der Verfasser unserer Schrift schließlich ausruft: «Fehlthaten der Jugend sind in den bei weitem zahlreichsten Fällen lediglich das Product ungünstiger Familienverhältnisse, schlechter Beispiele und vernachlässigter oder gar beabsichtigter schlechter Erziehung. Wird der Jugendliche rechtzeitig den erwähnten Einflüssen entzogen und die Gelegenheit zu günstigen Eindrücken in neuer Umgebung und unter steter sorgfamer Beobachtung geschaffen, so entwickelt sich ein gewisses Gefühl der Anhänglichkeit an die Besserungsanstalt, die dann in die Lage kommt, auch über die Dauer der zwangsweisen Verwahrung hinaus ihren wohlthätigen Einfluss auf den Geretteten auszuüben, und hiemit wird die natürlichste und zugleich festeste Grundlage zu jenem Schutzverhältnisse gelegt, das nach den Grundsätzen einer rationalen Strafrechtspflege fast als das einzige Mittel gegen die Gefahr des Rückfalls angesehen werden darf. Die wenigen Besserungsanstalten, die Oesterreich zur Stunde besitzt, wirken nach jeder Richtung hin mit großem, sehr anerkenntnismertem Erfolge, nur daß derselbe, in den der Zahl nach begrenzten Fällen hervortretend, keinen wesentlichen Einfluss auf die Gesamtheit der socialen Erscheinungen auszuüben vermag. Die Criminalität der Jugendlichen und die damit in Verbindung stehende stets wachsende sociale Gefahr der Verschlimmerung der Criminalität im allgemeinen kann nur durch die Vermehrung der Jugendgefängnisse und Besserungsanstalten mit Erfolg bekämpft werden; möge darum die diesfalls erhobene Anforderung rasch und unverkürzt ihre baldige Erfüllung finden!»

Politische Uebersicht.

Laibach, 31. August.

Unter den Regierungsvorlagen, welche dem Reichsrathe in dem nächsten Sessionsabschnitte vorgelegt werden sollen, wird sich voraussichtlich der

wandte Bittermandelöl wird ebenfalls aus Kohlentheer hergestellt. Zwei Stoffe, die in dem bei der Gasdestillation entstehenden Theer enthalten sind und sich früher außerordentlich lästig machten, Naphthalin und Anthracen, ersteres besonders durch Verstopfung der Gasröhren, werden heutzutage zur Bereitung wertvoller Farbstoffe ungenüßig bezahlt. Der Theer überhaupt, mit dem man früher nichts anzufangen wußte, den man wegen seiner unangenehmen oder schädlichen Eigenschaften nicht einmal in die Flüsse werfen noch im Boden verscharren, sondern höchstens mit Kohle gemischt verbrennen konnte, ist zu einer, wie es scheint, unverstehbaren Quelle großartiger Industrien und wichtiger Schöpfungen auf den verschiedensten Gebieten geworden.

Das Alizarin oder Krapproth, einst nur in der Wurzel der zu diesem Zwecke ausgedehnt angebauten Färberröthe, dem «Krapp», gefunden, wird gegenwärtig einzig und allein aus Kohlentheer bereitet, und die bis dahin blühenden Krappplantagen im Elsaß, Holland, der Türkei und anderen Ländern sind eingegangen. Alizarinorange und Alizarinblau sind ebenfalls Geschenke der Steinkohle. Die Zahl der schon bekannten, meist prachtvollen Anilinfarben — in großen Fabriken, die oft 40 bis 50 wissenschaftlich gebildete Chemiker beschäftigen, aus Steinkohlentheer hergestellt — geht bereits weit über hundert und ist noch immer im Zunehmen. Auch der Indigo, lange Zeit das wertvolle Monopol der ostindischen Agricultur, läßt sich aus Kohlentheer bearbeiten, und nur die noch verhältnismäßig hohen Herstellungskosten haben bis jetzt den natürlichen Indigo

Entwurf des neuen Localbahngesetzes als einer der ersten befinden. Wie erinnerlich, hat Se. Excellenz der Herr Handelsminister Graf Wurmbbrand gelegentlich der letzten Budgetdebatte dem Abgeordnetenhaus interessante Mittheilungen über den Inhalt des Entwurfes gemacht und hinzugefügt, daß über denselben noch die Verhandlungen mit den zuständigen Ministerien zu pflegen sind. Die meritorischen Beratungen des neuen Localbahngesetzes können nun als im wesentlichen beendigt angesehen werden und dürfte die Schlussredaction des Gesetzentwurfes bald erfolgen. Die Einbringung der Vorlage zu Beginn des nächsten Sessionsabschnittes ist umso sicherer zu gewärtigen, als das gegenwärtige Localbahngesetz mit Ende dieses Jahres abläuft.

Laut einer vom Herrn Obmann des permanenten Justiz-Ausschusses getroffenen Disposition findet die erste Plenarsitzung des genannten Ausschusses erst am 20. September d. J. um 10 Uhr vormittags in der Abtheilung III statt.

In der letzten Session des deutschen Reichstages ist ein vom Bundesrathe eingebrachter Gesetzentwurf zur Abänderung des Zolltarifes unerledigt geblieben, weil er erst in den letzten Tagen der Session eingebracht worden war und überhaupt nicht mehr zur Verhandlung gelangte. Die wichtigsten Neuerungen bestanden in einer starken Erhöhung des Zolles auf Baumwollsamensöl, Cacao-Öl, Parfümerien und Aether. Wie die «Nat.-Zit. Corr.» meint, dürfte diese nicht unwichtige Vorlage dem Reichstage in der nächsten Session aufs neue zugehen. Ob auch der Zoll auf Quebrachholz zum Schutze der deutschen Eichenwälder vorgeschlagen werden wird, unterliegt noch weiteren Erwägungen und Ermittlungen. Ein von agrarischer Seite bereits in der vorigen Reichstags-Session eingebrachter Gesetzentwurf dieses Inhaltes kam nicht zur Verhandlung.

Die Nachricht, daß der italienische Kriegsminister Mocenni zurücktreten wolle, wird von zwei römischen Journalen, der «Italia» und der «Tribuna», widersprochen. Die «Riforma», welche als Organ Crispi's zunächst berechtigt wäre, eine irrige Mittheilung eines Rücktrittsgedankens eines Ministers zu dementieren, schweigt vollständig.

Fast alle französischen Generalräthe, die ihre Arbeiten zumeist schon beendeten, haben theils aus praktischen, theils aus patriotischen Gründen den Wunsch ausgesprochen, daß die Regierung den projectierten Zweimeer canal von Bordeaux nach Narbonne in Angriff nehme. Dieses Project, welches schon vor sieben Jahren Gegenstand einer von der Regierung angeordneten Untersuchung war, begegnet jedoch, wie das «Journal des Débats» ausführt, fast unüberwindlichen Hindernissen. Auf welchen Standpunkt man sich auch stellen mag — sagen die «Débats» — so bietet die Unternehmung keinen Vortheil, welcher den erdrückenden Opfern entsprechen würde, die sie fordert; und der Staat würde eine große Unvorsichtigkeit begehen, wenn er sich verführen ließe, ihr eine pecuniäre oder moralische Unterstützung zu gewähren.

Wie eine Depesche aus Glasgow meldet, geben die Führer der Bergarbeiter zu, daß der Ausstand seinem Ende nahe.

Reuters Office erfährt in Bezug auf die Entsendung britischer Truppen von Cypern nach Malta, daß diese Maßregel keinerlei politische Bedeutung habe. Die Truppen gehen nach Malta zum Ersatze für die durch die Truppenentsendungen nach Egypten

vor dem durch seinen Steinkohlen-Rivalen ihm drohenden Untergang gerettet. Daß der Kohlentheer mehrere der wertvollsten Arzneistoffe unserer Tage, u. a. kräftige fieberwidrige und Desinfektionsmittel, liefert, ist bekannt. Ebenso wird das Saccharin, ein den Rohrzucker an Süßigkeit weit übertreffender, dabei angenehm schmeckender gährungs- und säulniswidriger Stoff, der zunehmende Anwendung findet, aus Kohlentheer abgeleitet.

An die Curiositäten der Schmutz- und Abfallverarbeitungen zu nützlichen oder angenehmen Dingen läßt sich auch die wenig bekannte systematische Verwendung der Ratten zur Herstellung feiner Anzugsgegenstände anreihen. Dieses etelhafte, schädliche und selbst gefährliche Thier, das in den Pariser Kataomben und großen Abzugsanälen millionenweise haust, wird nicht nur zur Abnagung der in einen großen gemauerten Raum geworfenen Cadaver benutzt, worauf die von ihnen blank polierten Gerippe zur Phosphorbereitung fertig sind; es muß auch sein Fell in ungezählten Exemplaren zu seinen Handschuhen und beliebtem Pelzwerk hergeben. Die «Ratten-Ernte» wird alle drei Monate gefeiert. Im unteren Theil der Mauern sind eine Menge Löcher von zweckmäßiger Größe angebracht, so daß in je einem derselben eine Ratte mit dem gesammten Vordertheil ihres Körpers, jedoch ohne den Schwanz, Platz findet. Ein allgemeines Treibjagen scheucht die erschreckten Thiere in die Löcher hinein, und alsbald ziehen geschickte «Rattensänger» moderner Art die Ratten bei den hervorstehenden Schwänzen heraus, um sie vorläufig in einen Sack zu werfen und dann später mit Mühe zu tödten. Die nicht zu Pelzen brauch-

entstandenen Lücken. Eine kleine Truppenabtheilung verbleibt auf Cypern.

Die anmaßende, ja geradezu verächtliche Sprache, welche die belgischen Social-Demokraten dem um ihre Freundschaft buhlenden Radicalem gegenüber anschlugen, hat endlich die Geduld der Letzteren erschöpft. Sie haben sich, wenigstens in Brüssel, wieder den gemäßigten Liberalen zugewendet und mit diesen ein Wahlbündnis geschlossen.

Eine aus Petersburg zugehende Meldung wiederholt gegenüber den neuerdings aufgetauchten Nachrichten über eine angeblich bevorstehende bewaffnete Action Rußlands in der koreanischen Angelegenheit die Versicherung, daß die russische Regierung durchaus nicht beabsichtige, während der Dauer des ostasiatischen Krieges aus ihrer zuwartenden Haltung heraustrreten, und daß sie erst nach Beendigung desselben die durch die Umstände gebotene Stellung zur Wahrung der Unabhängigkeit Koreas nehmen werde.

Aus Sofia wird vom gestrigen gemeldet: Bei seiner Ankunft in Schumla empfing der Ministerpräsident Stoilow Abordnungen der Kirchengemeinden, der Corporationen, Municipien, Bezirke und anderer Functionäre. Abends wurde ein Bankett veranstaltet, in dessen Verlaufe Stoilow das Programm der Regierung darlegte. Während der Rede Stoilows und nach dem Bankette wurden dem Ministerpräsidenten stürmische Ovationen dargebracht; die Bankett-Teilnehmer hoben ihn auf die Schultern. Am folgenden Tage empfingen die Minister weitere Deputationen und reisten sodann nach Kasgrad ab.

Der Volksraad in Pretoria verschob die Erwägung der Regierungsvorlage, wonach den in der Transvaal-Armee dienenden Ausländern das Wahlrecht zu bewilligen sei, auf ein Jahr.

Nachdem in den Vereinigten Staaten Nordamerika's durch die Annahme der Zollvorlage das Gefühl der Unsicherheit, das den gesammten Geschäftsgang seit Monaten gehemmt hatte, endlich gehoben ist, wird, wie der «Köln. Ztg.» aus Washington geschrieben wird, überall die Wiederbelebung des Geschäftsverkehrs bemerkt, da nunmehr die Kaufleute, Importeure und Geschäfts-Inhaber in der Lage sind, auf einer sicheren Grundlage ihre Maßnahmen zu treffen.

Ueber die Niederlage der Lombard-Expedition enthält die Nachmittagsausgabe des Amsterdamer Handelsblattes eine am 30. v. M. um 3 Uhr 40 Min. nachts aufgebene Depesche aus Batavia, derzufolge der verrätherische Ueberfall vom alten Fürsten ins Werk gesetzt wurde, der von den Hauptlingen dazu aufgestachelt worden war. Der Controlling von Saseh zu bewegen, in das Gebiet der holländischen Unterdrücker einzufallen.

Tagesneuigkeiten.

— (Allerhöchste Spende.) Seine Majestät der Kaiser hat der Bemberger bürgerlichen Schießstätte einen großen silbernen Pokal im Stile Ludwig XV. zum Preischießen gespendet.

— (Auszeichnung.) Der Sultan hat dem zweiten Sohne des Fürsten Nikolaus von Montenegro, dem Prinzen Mirko, den Großcordon des Osmanie-Ordens verliehen.

baren Felle finden als Handschuhleder Verwendung. Die gegerbte Rattenhaut gibt treffliche Handschuhe, und der feine «Rid-Glove», der die Hand der Modedame ziert, hat nie den Körper eines niedlichen «Rattenschuh», heißen. Besonders gesucht ist die gegerbte Rattenhaut für den Daumen der Handschuhe, da sie sich durch Haltbarkeit und Dehnbarkeit auszeichnet. Aus den Rippenknochen der erschlagenen Ratten pflegt man früher Zahnstocher für fashionable Locale anzufertigen. Sehnen und Knochen der Ratten werden noch jetzt zu Beinverkött, der als feines Gelatinhäutchen zum Einwickeln von Zuckersachen dient.

Zu den Vereinigten Staaten, wo noch wenig «gespart» wird, ist das interessanteste Beispiel der Vertheile, die durch eine verständige Benutzung eines verachteter Stoffe erzielt werden können, die immer größer werdende Baumwollensamen-Industrie. Im Jahre 1860 noch als nutzlos weggeworfen, war der Baumwollsame im Jahre 1870 schon Düngemittel, im Jahre 1880 Viehfutter und kommt seit 1890 in vielen Gestalten als treffliches Salatöl auf die Tafel, abgesehen von seinen anderweitigen Anwendungen in Speise- und Verbesserung des Schmalzes, u. s. w. Gegenwärtig liefert die Ausbeutung des einst weggeworfenen Baumwollensamens jährlich gegen 25,000,000 Dollars in allerlei Producten. Ungleich wichtiger als alle die oben aufgeführten Schmutz- und Abfallverwertungen, ist die Benutzung der in zahllosen Gestalten vorhandenen Düngstoffe für die Agricultur.

(Die Minister in Demberg.) Se. Excellenz Finanzminister Dr. v. Plener nahm am 30. v. M. im Empfangssaale der Finanz-Landesdirection die Vorstellung der Behörden entgegen. Es waren auch viele Reichsraths-Beamtene erschienen. Der Finanzminister richtete an die Beamten der Finanz-Landesdirection eine Ansprache, in welcher er auf die Schwierigkeiten hinwies, mit welchen die galizische Finanzverwaltung wegen der ungenügenden Organisation derselben und wegen des empfindlichen Mangels an Beamten zu kämpfen hatte. Das Ministerium habe es nicht unterlassen, für sämtliche auf die Reorganisation des galizischen Finanzwesens bezüglichen Vorschläge des Präsidiums der Finanz-Landesdirection die kaiserliche Genehmigung einzuholen. Unter der energischen Leitung des Statthalters Badeni und des Vicepräsidenten Korytowky sei von diesen Maßnahmen der beste Erfolg zu erwarten. Die seltene Begabung Korytowky's werde vom Ministerium anerkannt, denn die Wirksamkeit der neuen Leitung weise bereits schöne Erfolge auf. Der Minister beglückwünschte denselben hiezu und bat die Beamten, der Leitung zum Wohle des Landes und des Staates zu folgen. Nach dem Empfange begab sich der Finanzminister in den Abfertigungscurs der Finanzwache, sprach seine volle Anerkennung aus und bezeichnete die Schule als wahre Musteranstalt. — Se. Excellenz Justizminister Dr. Graf Schönborn, welcher Dienstag in Begleitung des Sectionsrathes Dr. Bentler von Wien abgereist ist, folgte einer Einladung des Reichsraths-Abgeordneten Wobzicki und übernachtete auf Schloß Koscielce. Am 29. v. M. stattete der Minister dem Grafen Andreas Potocki auf dessen Schloße Krzyczowice einen Besuch ab und passierte abends auf der Weiterreise Krakau, woselbst sich Ober-Landesgerichts-Präsident Ritter v. Zborowski und die Spitzen der Behörden zur Begrüßung des Ministers auf dem Bahnhofe eingefunden hatten. Der Justizminister stieg als Gast des Grafen Roman Potocki in dessen Schloße ab und begab sich vorgestern nachmittags, von dem Grafen Ludwig Wobzicki begleitet, nach Demberg.

(Cholera-Bulletin vom 30. August.) In den letzten 24 Stunden sind in 8 Bezirken der Bukowina 15 Erkrankungen und 12 Todesfälle, in 22 Bezirken Galiziens 238 Erkrankungen und 107 Todesfälle vorgekommen. Aus Schlesien wurde in den letzten drei Tagen kein neuer Erkrankungsfall gemeldet. In das Krankenhaus von Bielsk wurde ein von Krakau nach Schlesien reisendes, als höchst choleraverdächtig angehaltenes Mädchen aufgenommen.

(Friedens-Congress.) Der Friedens-Congress in Antwerpen beauftragte das internationale Friedensbureau damit, bei den europäischen Regierungen Schritte zu unternehmen behufs Beilegung der zwischen China und Japan schwebenden Differenzen und Beendigung des Krieges. Die belgische Regierung widmete von neuem 1500 Francs als Beitrag für die Kosten des Congresses. König Leopold ließ demselben telegraphisch seine Sympathien ausdrücken.

(Hitz in Italien.) In ganz Italien herrscht seit einer Woche enorme Hitze. Rom und Neapel melden 38, Florenz und Mailand 39, Palermo, Catania, Brindisi, Taranto bis 41 Grad Celsius im Schatten.

(Ein beschossenes Dorf.) Man telegraphirt aus Rom vom 30. v. M.: Das Journal «Don Marco» meldet unter Anführung zahlreicher Zeugen, daß ein Kriegsschiff vorgestern bei den Schießversuchen infolge eines Calculfehlers das Dorf Pogliano mit einem Hagel von Geschossen überschüttete. Die Einwohner flohen erdrückt in die Häuser. Es sei ein wahres Wunder, daß die 26 Geschosse, welche gefunden wurden, verhältnismäßig nur geringen Schaden anrichteten.

(Ein Raubmörder verhaftet.) Wie der «Posener Zeitung» aus Rempten gemeldet wird, ist es einem in der Laufzeit stationierten Gendarmen gelungen, den seit langer Zeit verfolgten Raubmörder Kögler nach schwerer Mühe zu verhaften.

(Hinrichtung.) Abbé Bruneau, welcher seinen Barrer in Entrames (Departement Mayenne) ermordet hatte, wurde am 30. v. M. um 5 Uhr morgens hingerichtet. Derselbe gieng, nachdem er geächtet hatte, dem Tode sehr gefaßt entgegen. Die der Hinrichtung beizumenge gab während der Vorbereitungen ihrer Befriedigung lärmenden Ausdruck und brach, als das Haupt des Mörders fiel, in Weisheitsrufe aus.

(Erfolgung eines Schriftstellers.) Wegen den in Brüssel befindlichen Schriftsteller Drumont wurde wegen eines den Richterstand beleidigenden Artikels der «Libre Parole» die strafgerichtliche Verfolgung angeordnet.

(Attentat.) Die Polizei in Rio de Janeiro hat zehn Sprengbomben entdeckt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Staatsubvention.) Das k. k. Ackerbauministerium hat der Filiale in St. Cantian, Bezirk Birkfeld, der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft zu den Kosten der von derselben bewirkten Anlage einer amerikanischen Weizenpflanzung einen Staatsbeitrag von 500 fl. bewilligt.

(Erleichterung im Dungsalzbezug.) Das Finanzministerium hat infolge Anregung seitens des Ackerbauministeriums die Gültigkeitsdauer für die Certificate zum Bezuge von Salzsubbetriebs-Abfällen von zwei auf vier Monate verlängert und in dieser Angelegenheit an die Salinenverwaltungen in Ebensee, Aussee, Hall und Hallein unterm 18. Juli d. J. einen Erlaß mit nachstehendem Wortlaute gerichtet: In theilweiser Abänderung des Erlasses vom 11. März 1879 findet das Finanzministerium die Gültigkeitsdauer der von den Landwirtschafts-Gesellschaften ausgestellten Certificate über die von den Landwirten von Fall zu Fall zu eigenen Düngungszwecken benötigten Mengen von Salzsubbetriebs-Abfällen auf vier Monate, vom Tage ihrer Ausstellung an gerechnet, zu verlängern. Ältere als viermonatliche, von den Salzverfleißcassen als verfallen erklärte Certificate können von der dazu bestimmten landwirtschaftlichen Körperschaft mit der neuerlichen Bestätigungsclausel versehen werden, wodurch denselben ihre Gültigkeit für weitere zwei Monate gewahrt bleibt. Nach Ablauf dieser Zeit, also längstens nach Ablauf von sechs Monaten, von der ersten Ausstellung dieser Certificate an gerechnet, sind dieselben als verfallen anzusehen und ist ihre weitere Prolongierung durch Befestigung einer abermaligen Bestätigungsclausel nicht mehr zulässig. Hiervon sind die Filialen des Landes zur entsprechenden Verlautbarung verständigt worden.

(Wärter-Curs.) Wie uns mitgetheilt wird, hat Herr Districtsarzt Dr. Othmar Weselto in Treffen in der Zeit vom 15. bis inclusive 19. August einen Curs zur Heranbildung von Wärtern für Cholerafranke und Desinfections-Diener abgehalten. Zu diesem Curs haben die Gemeinden Döbering, Neudegg und Großlax je zwei Hörer entsendet. Außer diesen wohnten dem Curs noch fünf Gemeindevorsteher, zwei Lehrer, fünf Todtenbeschaumer, vier Hebammen und vier andere Person bei. Sämmtliche Hörer wurden eingehend instruiert.

(Militärisches.) Der Hauptmann erster Classe des Generalstabs-corps Herr Karl Bellmond Eder von Oberhorst wurde in den Stand der Infanterie-Cadettenschule in Marburg transferiert. Der Lieutenant-Rechnungsführer Herr Josef Amstler vom Infanterie-Regimente Freiherr von Beck Nr. 47 wurde zum Montur-Depot Nr. 3 in Graz transferiert. Mit Wartegebühr wurden beurlaubt die Hauptleute erster Classe: Herr Emil Steiner des Infanterie-Regiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27 und Herr Karl Urban des Infanterie-Regiments Freiherr von Mollinary Nr. 38. In den Ruhestand wurde versetzt der Hauptmann erster Classe Herr Josef Deblestem des Armeestandes als invalid (Domicil Graz). Die angeforderte Ablegung der Officierscharge wurde bewilligt dem Lieutenant Herrn Julius Fedrigoni Eblen von Etzthal des Infanterie-Regiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27.

(Ein ungelöstes Problem.) Es ist ein Jammer, daß die Menschen, anstatt in behaglichen Zelten und Hütten auf dem Lande zu wohnen, wie die Bienen im Bienenkorb sich in Städten zusammendrängen und alle Unannehmlichkeiten dieses Zusammenlebens willig in den Kauf nehmen. Man sagt, die Großindustrie sei schuld daran, aber es verhielt sich in früheren Zeiten auch nicht anders. Im grauen Alterthum, als Babylon und Ninive gar prächtig aufblühten, finden wir dieselbe bemerkenswerte Erscheinung. Und die alten Römer haben trotz ihrer Liebe zum Landbau eine Riesenstadt fertig gebracht. Wenn wir nicht irren, war es Liebig, der eines Tages die Behauptung aufstellte, daß die ewige Roma nicht durch den Ansturm der Barbaren, sondern durch die Bergendung ihrer Abfälle und Excremente zugrunde gegangen ist. Wenn diese Behauptung richtig ist, so kann man mindestens sagen, daß man in der neuen Zeit von dieser Lehre nichts profitiert hat. Was die Beseitigung der Abfälle anbelangt, so ist wohl keine Stadt der Welt so schlimm daran, wie unser Laibach, denn das Problem der Beseitigung der Abfälle ist hier in einer Weise gelöst worden, daß Männlein und Weiblein ihre Nase darob rümpfen und die Spuren der Lösung tagtäglich auf den Straßen und Gassen bewundert werden können. Von ganzem Herzen bedauern wir in dieser Richtung die Bewohner der älteren Stadtheile, die geradezu Unerhörtes ertragen müssen, und wehe dem Unglücklichen, der zur Abendzeit zufälligerweise eine Gasse passiert, in der das Problem nach althergebrachter Sitte gelöst wird. Trotz der in vielfacher Beziehung schönen, geräumigen und billigen Wohnungen in den älteren Stadtheilen gehört der angeedeutete Uebelstand zu den Hauptursachen, weshalb die Bevölkerung in die neuen Anlagen in kleine und theure Wohnungen drängt. Insolange das berührte Problem nicht gründlich und geruchlos gelöst wird, kann von einer Assanierung der Stadt nicht die Rede sein. Hoffentlich werden mit der elektrischen Beleuchtung auch diese Uebelstände schwinden, die ja sonst noch greller an längst überwindene Uebelieferungen mahnen würden. Weil wir gerade bei einem heißen Thema angelangt sind, sei noch eines Uebelstandes Erwähnung gethan, den man aus thörichter Prüderie einer öffentlichen Erörterung nicht unterziehen wil. Wir meinen den Mangel einer «Toilette» in der Lattermanns-Allee. Man möge in Erwägung ziehen, daß die Alleen-Anlagen nicht nur von gesunden, sondern auch von vielen

kranken, erholungsbedürftigen und älteren Personen aufgesucht werden. In richtiger Erkenntnis dessen schritt der Magistrat seinerzeit zur Errichtung einer «Toilette», und es war sogar das nötige Baumaterial bereits zur Stelle beschafft. Da erhob sich — es ist uns nicht mehr erinnerlich, von welcher Seite — Widerspruch gegen die Verfügung, die angeblich gegen den Schönheitsfimmel verstoße u. dergl. m. In anderen Hauptstädten (Graz, Wien, Agram u. s. w.) theilt man diese Anschauungen nicht und hat den sanitären Anforderungen in ausreichender Weise Rechnung getragen. Hoffentlich folgt Laibach recht bald nach.

(Gemeindevorstand = Wahl.) Bei der stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Unterlag im pol. Bezirke Gottsche wurden Peter Kurze in Unterlag zum Gemeindevorsteher, Josef Sakner und Martin Stefanz, beide in Neugereuth, zu Gemeindevorständen gewählt. — Bei der am 16. August l. J. stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Unterdeutschau im politischen Bezirke Gottsche wurden Johann Gistel in Prerigl zum Gemeindevorsteher, Franz Mediz und Michael Stonitsch, beide in Unterdeutschau, zu Gemeindevorständen gewählt. — Bei der am 6. August l. J. stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Mariafeld im politischen Bezirke Laibach-Umgebung wurden zum Gemeindevorsteher Johann Plebnit, Grundbesitzer in Unterlaschel; zu Gemeindevorständen Johann Gradisek, Realitäten- und Mühlbesitzer von Salloch; Franz Primar von Unterfabobrova, Johann Rojsek, Grundbesitzer von Slape; Johann Gostinčar, Haus- und Gasthausbesitzer in Bevče, und Josef Mercina, Hausbesitzer, Wirt und Schneidermeister in Unterlaschel, gewählt.

(Trachom.) Wie uns aus Krainburg mitgetheilt wird, sind von den dortselbst an Trachom krank verbliebenen 23 Kindern im Verlaufe der letzteren Zeit 9 genesen, und beläuft sich die Zahl der Kranken nunmehr noch auf vierzehn.

(Die Rake des Gelehrten.) Aus Triest wird vom 30. v. M. gemeldet: Der seit Jahren hier ansässige Engländer Jones, Professor der modernen Sprachen und bekannter Orientalist, wurde durch einen eigenthümlichen Zufall von einem unersehblichen Verluste betroffen. Während er vor einigen Tagen in einem Saale seiner Wohnung eine Vorlesung hielt, wurde in seiner Bibliothek durch eine Rake eine brennende Petroleumlampe umgestürzt. Das Petroleum ergoß sich über Zeitungen und Bücher, so daß rasch der ganze Raum in hellen Flammen stand. Die Vöscherversuche des Professors und seines Auditoriums sowie der sehr spät avisirten Feuerwehr blieben fruchtlos. Die vernichtete Bibliothek besaß einen unschätzbaren Wert, da in derselben eine Bibel-sammlung aus dem Jahre 1480, historische Bücher aus dem 14. Jahrhundert, Bücher der weltberühmten Bibliotheken Veneta u. aufbewahrt waren. Außerdem verbrannten die Manuscripte des Professors Jones über die türkische, ägyptische, syrische und chaldäische Literatur, die in London in zwölf Bänden erschienen sollten und für welche dem Gelehrten ein Honorar von 1000 Pfund Sterling zugesichert war. Zwölf Bilder italienischer Altmeister und eine kostbare Collection von Majoliken giengen gleichfalls zugrunde.

(Unvorsichtige Radfahrer.) Es geht uns neuerlich von einem Passanten, der sich am 30ten August abends um 9 Uhr nach Hause begab, eine Beschwerde zu, wornach ihm auf dem Gehwege, der neben der Kosler'schen Brauerei nach Schischla führt, ein Radfahrer begegnete. Nur durch einen raschen Sprung konnte sich der Beschwerdeführer vor einem Zusammenstoße retten. Zur Rede gestellt, gebrauchte der Radfahrer die Ausflucht, daß ihm von einem Fahrverbote auf dem Gehsteige nichts bekannt sei. Nachdem unseres Wissens eine Fahrordnung für Radfahrer besteht, nach der das Befahren von allen ausschließlich für Fußgänger bestimmten Gehsteigen verboten ist, so wäre die rasche Durchführung der Nummerierung der Fahrräder das einzige Mittel, um der überhandnehmenden Ueberschreitung polizeilicher Vorschriften durch Eruirung der Schuldtragenden zu steuern.

(Von der Postsparcasse.) Das Postsparcasseamt in Wien veröffentlichte kürzlich eine amtliche Nachweisung über den Umfang im Staatspapiergeschäfte im Jahre 1893. Diesem Ausweise zufolge übertraf das Ergebnis in diesem Geschäft die Resultate der Vorjahre um ein Beträchtliches. Was speciell den Verkehr in Steiermark, Kärnten und Krain anbelangt, so bezifferte sich der Nominalbetrag Ende 1893 beim Postsparcasseamt auf Rentenbüchel der Spareinlagen in Krain auf 43.620 fl., und zwar in einheitlicher Notenrente 6250 fl., Silberrente 14.300 fl., 1860er Losen 5000 fl., 1864er Losen 50 fl., österreichischer Goldrente 2800 fl., österreichischer Kronenrente 15.100 fl. und Diversen 120 fl. Der Nominalbetrag der zu dem vorangedeuteten Zeitpunkt beim Postsparcasseamt auf Rentenbüchel der Checkcontotheilhaber erliegenden Effecten beziffert sich in Krain auf 3890 fl., u. zw. in einheitlicher Notenrente 1300 fl., Silberrente 400 fl., 1854er Losen 250 fl., 1860er Losen 100 fl., 1864er Losen 100 fl., österreichischer Goldrente 600 fl., österreichischer Kronenrente 200 fl., Diversen 940 fl. Auf Rentenbüchel erlagen in Effecten in Krain 47.510 fl., u. zw. in einheitlicher Notenrente 7550 fl.,

Silberrente 14.700 fl., 1854er Bosen 240 fl., 1860er Bosen 5100 fl., 1864er Bosen 150 fl., österreicher Goldrente 3400 fl., österreicher Kronenrente 15.300 fl. und Diversi 1060 fl.

(Der Gemeinderath der Stadt Krainburg) hielt diesertage eine feierliche Sitzung ab, in welcher Bürgermeister Savnik der vollzählig vertretenen Stadtvertretung zunächst die Mittheilung machte, dass Se. Majestät der Kaiser mit Entschliessung vom 21. Juli 1894 die Gründung eines vollständigen Staatsgymnasiums in Krainburg bewilligt habe.

(Mandöver in Böhmen.) Seine Majestät der Kaiser wird heute von Fischl aus mittelfst Postseparatzuges die Reise nach Landskron zu den Manövern des 1. und 9. Corps antreten. Die Manöver in Böhmen nehmen am 3. d. M. ihren Anfang und werden am 6. d. geschlossen.

(Gurkthalbahn.) Das Executivcomité für den Bau einer Localbahn Treibach-Kleingöbznitz hat das Generalproject dieser schmalpurigen Localbahn von der Station Treibach-Althofen der Linie St. Michael-Glabendorf der österreichischen Staatsbahnen nach Kleingöbznitz im Gurkthale der Regierung zur Prüfung und mit der Bitte um Bekanntgabe, ob die Ausarbeitung des betreffenden Detailprojectes sowie die Leitung und seinerzeitige Ausführung des Baues durch das Localbahnamt selbst übernommen werden könnte, vorgelegt.

(Aus Fria) geht uns über den Stand der dort herrschenden Scharlachepidemie die Mittheilung zu, dass von den letztverbliebenen 8 Kranken 2 genesen, hingegen aber 7 Neuerkrankungen zugewachsen sind, so dass der jetzige Krankenstand noch 13 beträgt.

(Diebstahl.) In der Nacht vom 22. auf den 23. v. M. wurden dem Jakob Sterbec in Podgora aus der Vorkammer durch unbekannte Thäter Kleidungsstücke und Effecten im Werte von 27 fl., in derselben Nacht dem Besitzers-Sohn Mathias Mlatar aus Igendorf aus der unversperrten Scheuer zwei Paar Stiefel gestohlen.

(Vergnügungszüge) mit 50procentiger Fahrpreismäßigung arrangiert G. Schröckls Reisebureau anlässlich des Feiertages Maria Geburt von Laibach nach Wien, Budapest, Triest, Fiume und Venedig.

(R. f. priv. Südbahn-Gesellschaft.) Einnahmen vom 20. bis 26. August 1894 947.601 fl., 1893 904.143 fl., daher 1894 mehr um 43.458 fl. Gesamteinnahmen vom 1. Jänner bis 26. August 1894 27.357.230 fl., in derselben Periode 1893 27.387.533 fl., Abnahme 1894 30.303 fl.

(Der Fremdenverkehrs-Congress in Graz) erfährt wie von dort mitgeteilt wird in Folge der Verhaftung des Koppenheier, recte Mayer, keinen Aufschub, sondern findet wie angekündigt statt.

(Schnitzzeit.) Im Monate September stehen folgende Wildarten in Schonung: Thier, Alt- und Schmalthier, Rehgaife, Wildkälber, Gems- und Rehfle; Auer- und Birkhennen.

(Ziehung der Braunschweiger Lose.) Haupttreffer mit 90.000 Thlr. gewinnt Serie 9922 Nr. 34, 2. Treffer mit 7200 Thlr. gewinnt Serie 5659 Nr. 34, 3. Treffer mit 6000 Thlr. gewinnt Serie 7501 Nr. 15, 4. Treffer mit 3000 Thlr. gewinnt Serie 7996 Nr. 24.

Musica sacra.

Sonntag den 2. September (Schutzengelfest). Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Missa «Cunibert» von Pantraz Rampis, Graduale von Franz Witt, Offertorium von Alois Rieder.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am 2. September Hochamt um 9 Uhr: Messe von Michael Haller, Graduale und Offertorium von Leopold Belar.

Neueste Nachrichten. Telegramme.

Wien, 31. August. (Orig.-Tel.) Bei den gegenwärtig bei Wiener-Neustadt auf dem Steinfeld stattfindenden Schießversuchen gegen gefesselte Ballons wurde gestern früh der Ballon «Hannover» mit dem Insassen Oberleutnant Bzento Dworal flüchtig; derselbe soll im Laufe des Abends in der Nähe der bosnischen Grenze wohlbehalten gelandet sein.

Lemberg, 31. August. (Orig.-Tel.) Zu Ehren Sr. Excellenz des hier anwesenden Finanzministers Dr. v. Plener fand unter anderen Festivitäten auch ein Diner bei dem Ausstellungspräsidenten Fürst Sapieha statt. Nach dem Toast Sapieha's betonte Minister von Plener, er freue sich des Fortschrittes in Cultur und Wohlstand des Landes.

Lemberg, 31. August. (Orig.-Tel.) Beim Finanzminister Dr. v. Plener sowie beim Justizminister Grafen Schönborn erschien eine aus dem Landes-Ausschussmitglieder Sawczak sowie den Reichsraths-Abgeordneten Dr. Barwinski und Wachnianin bestehende ruthenische Begrüßungs-Deputation.

Lemberg, 31. August. (Orig.-Tel.) Sämmtliche Bezirksvertretungen Galiziens entsenden Delegierte zur Begrüßung Sr. Majestät des Kaisers nach Lemberg. Se. Majestät der Kaiser wird hier am 10. September allgemeine Audienzen erteilen.

Lüttich, 31. August. (Orig.-Tel.) Wie verlautet, empfing die Gerichtsbehörde eine Depesche aus Petersburg, wornach der angebliche Baron Ungern-Sternberg dort verhaftet wurde.

Haag, 30. August. (Orig.-Tel.) Die Minister begeben sich morgen nicht nach Soestdijk, da das Gala-Diner abgesetzt wurde. Eine große Anzahl von in den Niederlanden auf Urlaub befindlichen Officieren der indischen Armee stellte sich der Regierung zur Verfügung.

Paris, 31. August. (Orig.-Tel.) Dem «Gaulois» zufolge soll der Graf von Paris an Magen- und Darmlähmung, nicht aber an Krebs leiden.

Madrid, 31. August. (Orig.-Tel.) Ein Schreiben des Sultans von Marokko an die Königin von Spanien versichert, dass die Anwesenheit des englischen und des französischen Consuls in Fez bei der Bevölkerung einen schlechten Eindruck hervorgerufen habe. Der Sultan wendet sich in dem Schreiben an die spanische Regierung mit der Bitte, nicht nur keinen Consul nach Fez zu senden, sondern auch noch ihre guten Dienste bei Frankreich und England anzubieten, um diese beiden Mächte zu veranlassen, dass sie ihre Consuln von Fez zurückberufen.

London, 31. August. (Orig.-Tel.) Reuters Office meldet aus Hongkong vom heutigen: «Am Canton-Flusse sind hundert Boote, deren Besitzer Blumenhandel trieben, durch Feuer zerstört worden. Gegen tausend Eingeborene fanden dabei den Tod.»

London, 31. August. (Orig.-Tel.) Aus Bonny (Westafrika) wird amtlich gemeldet: Eine Schaluppe des englischen Kriegsschiffes «Alecto» wurde bei einer Reconoscierungsfahrt auf dem Brohemie-Flusse (?) vom Ufer aus beschossen. Ein Matrose wurde getödtet, ein Heizer und ein Matrose wurden schwer verwundet.

London, 31. August. (Orig.-Tel.) Reuters Office meldet aus Sanghai: Nachrichten aus Tschifu-Fou zufolge haben die japanischen Truppen Port-Arthur wieder angegriffen. Das britische Kanonenboot «Redpole» wurde gestern dorthin entsendet. Aus New-Charwang eingetroffenen Nachrichten zufolge aus dem Dochunto seien an der Mündung des Tatumflusses zahlreiche japanische Leichen schwimmend gesehen worden, welcher Umstand als Bestätigung der Niederlage der Japanesen angesehen wird.

San Francisco, 31. August. (Orig.-Tel.) Aus Apia wird vom 15. d. M. gemeldet: In Befolgung der Conferenzbeschlüsse zwischen den diplomatischen Vertretern und den Marine-Officieren behufs Beilegung

der unter den Eingeborenen ausgebrochenen Unruhen beschossen ein englisches Kriegsschiff und ein deutscher Kreuzer die Feste der Aufständischen, nachdem die Häuptlinge zuvor verständig worden waren. Die Feste wurde geräumt und hierauf zerstört. Die Aufständischen verweigerten die Uebergabe der Waffen und zogen sich zurück. Die Schiffe eröffneten wieder das Feuer und brachten den Aufständischen große Verluste bei. Nach den letzten noch nicht bestätigten Gerüchten hätten sich die Rebellen ergeben.

Literarisches.

(Wienerstadt.) Lebensbilder aus der Gegenwart, geschildert von Wiener Schriftstellern, gezeichnet von Max Faber, Engelhart, Mangolt und Hey. In der zwölften Lieferungs dieser interessanten Werke machen wir einen Gang durch die Museen, lesen eine Schilderung der Audienzen beim Kaiser, machen eine Frühjahrsparade auf der Schmelz mit, steigen in die Kapuzinergruft und besuchen die Kirchen. (Verlag von F. Tempsky in Prag.)

Angelkommene Fremde.

Hotel Stadt Wien. Am 31. August. Galla, Uhlirz, Just, Randler, Berger, Sperling, Baller, Quappil, Teichel, Kiste; Sienlewis, Brunn, Tochter und Dienerin, Wien. — Frankenbusch, Kfm., Prag. — Rastovich, Privatier, i. Frau; Bussi, Privatier, i. Frau; Marzaroli, Lederer, Kiste, Triest. — Baumgartner, Kfm., Abbazia. — Dr. Lamprecht, Professor, Leipzig. — Gerichts-Adjunct, i. Frau, Mötting. — Fritsche, Privatier, i. Frau, Szerstova. — Stadtmann, Ober-Ingenieur, Leoben. — Diepzen, Kfm., Aachen. — Rath, Fabrikbesitzer, i. Frau, Berlin. — Borak, Privatier, Trautenu. — Pesti, Kfm., Graz. — Mastnaj, Private, Gili. — Candusi, Kfm., Bregenz. — Cocevar, Realitätenbesitzer, Kamman. — Wittrich, Privatier, Mitterdorf. — Wenzel, Realischullehrer, Görz.

Hotel Elefant.

Am 31. August. Schenett, Privatier, i. Frau; Dr. Gollmann, Wien. — Dr. Kettenmojer, Professor, St. Pölten. — Dobrova, Director, Prag. — Morgenstern, Kfm., Weiskirchen. — Gutth, Kfm., Meran. — Fritsch, Privatier, i. Frau, Agram. — Schlager, Steiermark. — Mayer, Tuchfabrikant, i. Frau, Innsbruck. — Moth, k. k. Oberinspector der Staatsbahn, i. Frau, Görz. — Müller, Kfm., Prag. — v. Ambroy, Privatier, i. Frau, Föfcher, Kfm., Budapest. — Dr. Schegula, Advocat, Rudolfstern.

Hotel Baierischer Hof.

Den 31. August. Hutter, Commis; Aclledet und Realitätenbesitzer, i. Familie, Gottschee. — Kofols, Regiments-Schneider, Erlau. — Handler, Privat, Alindorf. — Schneider, Handelsmann und Besitzer, Mitterdorf.

Hotel Südbahnhof.

Am 30. August. Sommer, Postk., Ritter Scharinger von Dlosh, Wien. — Sever, Pola. — Bemljit, Radgona.

Gasthof Kaiser von Oesterreich.

Am 30. August. Stumavic, Gorje. — Gassauer, Relofier, Wien. — Drucelj, Postajn. — Ritter von Schwilgkofen, Triest. — Fried, Peltrimov.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 6 columns: August, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern auf 0° C. rebarometert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Anzahl des Stimmels. Data for 31. 8. 7 u. Mg. 742.0 13.8 N. schwach bewölkt heiter heiter.

Morgens fast ganz bewölkt, gegen Mittag Aufbesserung; nachmittags heiter, abends sternenhell. — Das Tagesmittel der Temperatur 16.1°, um 1.2° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm. Fauschowski Ritter von Wissehrad.

Frühlingscur.

Die ersten Frühlingswochen sind gewöhnlich die Zeit, in welcher nach einem Correctiv für die durch die Lebensweise im Winter häufig hervorgerufenen Störungen in den körperlichen Functionen gesucht wird. Für diesen Zweck ist

MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRÜCK

sowohl zur selbständigen Hauscur als namentlich auch zur Vorcur für die Bäder: Karlsbad, Marienbad, Franzensbad und andere Curorte von ärztlicher (VI.) Seite besonders empfohlen. (1744) 3

J. Hafners Bierhalle

Petersstrasse 47 in Laibach, Eingang auch von der Feldgasse aus. Grosse elegante Winterlocalitäten. Im Sommer der größte und schönste Restaurationsgarten Laibachs, freie Gebirgsluft, Aussicht auf die Steiner Alpen, Kegelhahn zur Verfügung, ganz Tageszeit garantiert frisches Märzenbier, Theodor à la Pilsner, aus der Bierbrauerei des Depot Fröhlich in Oberlaibach, 1/2 Liter nur 10 kr.; an erkannt gute Restauration. Dasselbst auch Flaschen von Flaschenbier in Original plombierten Flaschen und Kisten zu 25 Flaschen sowie auch von Fassbier zu 1/4 und 1/2 Hektoliter; bei Bestellung wird das Bier spesenfrei in jeder Richtung der Stadt (243) 50-38 gestellt.

Die Restauration des Marine-Casino-Vereines in Pola ist vom 15. November 1894 an unter für den Reflectanten sehr vortheilhaften Bedingungen zu vergeben. Nähere Auskünfte ertheilt mündlich und schriftlich das Comité des Marine-Casinos, von welchem über Wunsch eine übersichtliche Zusammenstellung der Casino-Restauration-Verhältnisse und ein Auszug aus den Contracts-Bedingungen, eventuell sonstige wünschenswerte Mittheilungen anzusprechen sind. (3405) 3-2

Laibacher deutscher Turnverein.

Gut Heil!

Aus Anlass des dreißigsten Gründungsfestes des Villacher Männer-Turnvereines und des Kärntner Bezirks-Gruppenturnens wird **am 8. September** I. J. eine

Turnfahrt nach Villach

unternehmen. Jene ausübenden Mitglieder, welche sich am Turnen betheiligen, haben Fahrt-Begünstigungen und freie Wohnung und können die näheren Bestimmungen in der Turnhalle erfahren.

Ueber erfolgte Einladung zur feierlichen Eröffnung der Volksschule in Weißenfels wird **am 9. September I. J.** ein

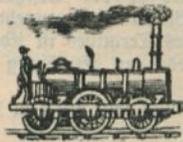
Vereins-Ausflug nach Weissenfels

veranstaltet und die Vereinsmitglieder, deren Familien und Freunde des Vereines zur Theilnahme eingeladen. Abfahrt von Laibach (S. B.) 7 Uhr 10 Min. früh, Rückfahrt **knapp in Laibach um 11 Uhr 27 Min. nachts.** Mitglieder der Sängerrunde haben Fahrt-Begünstigungen. — Anmeldungen zum gemeinschaftlichen Mittagessen nehmen die Herren Alois Dzimski und V. Ranth entgegen. (3712) 3-2

Laibach am 30. August 1894.

Der Turnrath.

Med. univ.
Dr. Heribert Borstner
gewesener Secundararzt (3711) 3-1
wohnt vom 3. September an
Theatergasse Nr. 3, II. Stock
ordiniert von 9 bis 10 Uhr vormittags und von 3 bis 4 Uhr nachmittags.



Anlässlich des Feiertages Mariä Geburt verkehren

Vergnügungszüge

(mit 50% Fahrpreismässigung) von Laibach nach Wien, Budapest, Triest, Fiume und Venedig (per Bahn oder Schiff).

Abfahrtszeiten nach Wien und Budapest am 7. September um 2 Uhr 53 Minuten nachmittags; nach Triest, Fiume und Venedig am 8. September um 12 Uhr 49 Minuten nachmittags.

Fahrpreise tour und retour nach:

Wien	I. Classe fl. 21.60,	II. Classe fl. 16.20,	III. Classe fl. 10.80
Budapest	21.10,	15.85,	10.55
Fiume	10.80,	8.10,	5.40
Triest	11.60,	8.70,	5.80
Venedig	14.20, {	10.65, {	7.10
	und Frs. 26.10, {	und Frs. 18.25, {	und Frs. 11.20

Gültigkeitsdauer der Tour- und Retourbillette vierzehn Tage.

Näheres die Placate und Programme, welche letztere in der Administration dieser Zeitung gratis erhältlich sind. (3735)

G. Schroekl's Wwe.

Erstes Wiener Reise-Bureau, Wien I., Kolowratring Nr. 9.

Brüder Eberl

Schriftenmaler, Bau- und Möbelaustreicher

Anstreichermeister der k. k. österr. Staatsbahn und der k. k. priv. Südbahn

Laibach, Franciscanergasse Nr. 4

übernehmen alle in ihr Fach einschlägigen Arbeiten in der Stadt und auf dem Lande.

Bekannt reelle, feine Arbeit bei billigsten Preisen.

Franz Ševčik, Büchsenmacher
Laibach Judengasse Nr. 3



empfehl sein wohl assortiertes Lager

aller Waffengattungen und Jagdrequisiten sowie Gewehre und Revolver eigener Erzeugung. (3098) 20-7

Alle in mein Fach einschlägigen Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.

Ausstellung von Motoren, Hilfsmaschinen und Werkzeugen
Industriehalle **GRAZ**, 1. bis 30. September 1894

unter dem Protectorate

Sr. Excellenz des k. k. Handelsministers Gundaker Graf Wurmbrand.

Die Maschinen werden im Betriebe gezeigt: Sonntag und Mittwoch vormittags von 1/2 11 bis 12 Uhr, Dienstag und Donnerstag abends von 4 bis 6 Uhr, an den übrigen Abenden von 6 bis 8 Uhr.

Eintrittspreis: Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag 20 kr.

Dienstag, Donnerstag und Samstag beim Concert von 2 Uhr an 30 kr. (Besondere Veranstaltungen ausgenommen.) (3648) 5-2

Course an der Wiener Börse vom 31. August 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Prior.-Obligationen.		Pfandbriefe (für 100 fl.).		Bank-Actien (per Stück).		Actien von Transport-Unternehmungen (per Stück).		Industrie-Actien (per Stück).		Devisen.		Valuten.	
Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
Einheitsrente in Noten	98.75	98.95	Elisabethbahn 600 u. 3000 M.	119.50	123.85	124.85	Anglo-Oest. Bank 200 fl. 60% C.	169.50	170.00	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Actien 100 fl.	97.50	98.50	Amsterd.	102.70	102.80
rent. in Noten verz. Februar-August	98.75	98.95	für 200 M. 4 1/2%	125.10	108.80	109.80	Bankverein, Wiener, 100 fl.	143.20	141.00	rent. in Silber	205.20	206.26	Deutsche Pläze	60.95	61.15
rent. in Noten verz. März-October	98.65	98.45	Elisabethbahn, 400 u. 2000 M.	94.40	98.60	99.40	Ödter. Anst. Oest., 200 fl. S. 40%	489.00	490.50	rent. in Kronenwähr.	203.75	204.79	London	124.30	124.70
rent. in Kronenwähr. 250 fl.	146.50	147.00	200 M. 4%	97.75	116.75	117.50	Ödter. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	369.75	370.50	rent. in Kronenwähr. 500 fl.	155.00	156.00	Paris	49.32	49.37
rent. in Kronenwähr. 100 fl.	155.00	156.00	Franc-Joseph-B., Em. 1884, 4%	96.75	99.60	100.40	Ödter. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	370.50	371.00	rent. in Kronenwähr. 100 fl.	196.00	196.75	St. Petersburg	—	—
rent. in Kronenwähr. 50 fl.	196.00	196.75	Österr. Karl-Ludwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4%	97.50	100.00	100.80	Ödter. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	371.00	371.50	rent. in Kronenwähr. 50 fl.	161.00	162.00	—	—	—
rent. in Kronenwähr. 120 fl.	161.00	162.00	Rorarlberger Bahn, Em. 1884, 4%	121.80	100.00	100.80	Ödter. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	371.50	372.00	rent. in Kronenwähr. 200 fl.	97.95	98.15	—	—	—
rent. in Kronenwähr. 100 fl.	97.95	98.15	Österr. Goldrente 4% per Cassa	96.16	100.00	100.80	Ödter. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	372.00	372.50	rent. in Kronenwähr. 100 fl.	123.00	123.80	—	—	—
rent. in Kronenwähr. 50 fl.	123.00	123.80	per Ultimo	96.16	100.00	100.80	Ödter. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	372.50	373.00	rent. in Kronenwähr. 50 fl.	97.95	98.15	—	—	—
rent. in Kronenwähr. 100 fl.	97.95	98.15	per Ultimo	126.60	100.00	100.80	Ödter. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	373.00	373.50	rent. in Kronenwähr. 200 fl.	123.30	124.30	—	—	—
rent. in Kronenwähr. 200 fl.	123.30	124.30	per Ultimo	101.60	100.00	100.80	Ödter. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	373.50	374.00	rent. in Kronenwähr. 100 fl.	96.30	97.30	—	—	—
rent. in Kronenwähr. 500 fl.	96.30	97.30	per Ultimo	124.35	100.00	100.80	Ödter. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	374.00	374.50	rent. in Kronenwähr. 500 fl.	97.25	98.25	—	—	—
rent. in Kronenwähr. 1000 fl.	97.25	98.25	per Ultimo	100.00	100.00	100.80	Ödter. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	374.50	375.00	rent. in Kronenwähr. 1000 fl.	—	—	—	—	—
rent. in Kronenwähr. 2000 fl.	—	—	per Ultimo	151.00	100.00	100.80	Ödter. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	375.00	375.50	rent. in Kronenwähr. 2000 fl.	—	—	—	—	—
rent. in Kronenwähr. 5000 fl.	—	—	per Ultimo	142.25	100.00	100.80	Ödter. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	375.50	376.00	rent. in Kronenwähr. 5000 fl.	—	—	—	—	—
rent. in Kronenwähr. 10000 fl.	—	—	per Ultimo	—	100.00	100.80	Ödter. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	376.00	376.50	rent. in Kronenwähr. 10000 fl.	—	—	—	—	—
rent. in Kronenwähr. 20000 fl.	—	—	per Ultimo	—	100.00	100.80	Ödter. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	376.50	377.00	rent. in Kronenwähr. 20000 fl.	—	—	—	—	—
rent. in Kronenwähr. 50000 fl.	—	—	per Ultimo	—	100.00	100.80	Ödter. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	377.00	377.50	rent. in Kronenwähr. 50000 fl.	—	—	—	—	—
rent. in Kronenwähr. 100000 fl.	—	—	per Ultimo	—	100.00	100.80	Ödter. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	377.50	378.00	rent. in Kronenwähr. 100000 fl.	—	—	—	—	—
rent. in Kronenwähr. 200000 fl.	—	—	per Ultimo	—	100.00	100.80	Ödter. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	378.00	378.50	rent. in Kronenwähr. 200000 fl.	—	—	—	—	—
rent. in Kronenwähr. 500000 fl.	—	—	per Ultimo	—	100.00	100.80	Ödter. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	378.50	379.00	rent. in Kronenwähr. 500000 fl.	—	—	—	—	—
rent. in Kronenwähr. 1000000 fl.	—	—	per Ultimo	—	100.00	100.80	Ödter. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	379.00	379.50	rent. in Kronenwähr. 1000000 fl.	—	—	—	—	—